

HOW TO: ANTIFEMINISMUS ERKENNEN



_WAS IST DAS?

Antifeminismus ist eine menschenfeindliche Ideologie. Sie hat zum Ziel feministische Anliegen und Positionen pauschal, aktiv und oft organisiert zu bekämpfen oder zurückzuweisen. Das kann als Individuum (z.B. in Internet-Diskussionen oder Seminaren) geschehen, in Parteien oder anderen Gruppierungen.

Quelle: Angelehnt an: Projekt Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken

_WAS MACHE ICH DAGEGEN?

- Zeig Haltung und positionieren dich für eine demokratische, offene Gesellschaft!
- Solidarisiere dich mit Angegriffenen und unterstütze demokratische Kommentare!
- Hinterfrage antifeministische Argumente und fordere Quellen und Beispiele ein – so enttarnst du faktenlose Kommentare!
- Bring positive Visionen in die Diskussion mit ein, die den Wert feministischer Ziele für die gesamte Gesellschaft herausstellen – z.B. Gleichberechtigung für Alle!

_WIE ERKENNE ICH DAS?

Antifeministische Argumentation wird von unterschiedlichen Akteur*innen genutzt. Sie wendet sich gegen:

- kritische Analyse der Geschlechterordnung
- feministische Errungenschaft & Ziele (wie z.B. Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, Bekämpfung von Sexismus und LGBTIQ* Feindlichkeit)
- Maßnahmen, die feministische Ziele erreichen sollen

Die Argumentation hat immer auch das Ziel, die Gesellschaft zu beeinflussen bzw. verändern.



<https://la-red.eu/portfolio/miau>



BEISPIELE:

#Transpolitik schadet Frauen. "Lia" Thomas ist ein biologischer Mann, der sich gerade zu den Olympischen Spielen einklagen will, um weiterhin im internationalen Spitzensport gegen biologische Frauen als Schwimmer antreten zu können.

Antifeministische Argumentation ist immer transfeindlich und beruft sich dabei auf Frauenrechte bzw. den Schutz von (cis) Frauen. Dabei wird der Schutz der einen Gruppe gegen den der anderen ausgespielt und so die tatsächliche Bedrohung, patriarchale Machtverhältnisse, verschleiert.

Gerade werden wieder bei **#regrettingmotherhood** die „Ich bereue es, Mutter geworden zu sein“-Festspiele in Deutschland gefeiert. Gerne wird das Ganze auch als „Tabu“-Thema verkauft, **als sei das Schlechtreden der Mutterschaft nicht schon immer das Grundrauschen jeder feministischen Debatte der vergangenen 100 Jahre gewesen.** Ein Aufruf, endlich erwachsen zu werden.

Eine feministische Errungenschaft ist die kritische Auseinandersetzung mit Mutterschaft. Antifeminist*innen deuten diese erkämpfte Freiheit als Einschränkung um und werten jeden Einsatz für selbstbestimmte Mutterschaft als Versuch der „Abschaffung“ der positiven Darstellung von Mutterschaft ab.

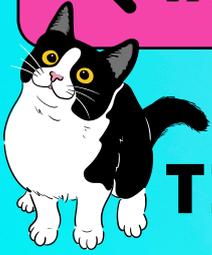


Im Antifeminismus ist die Annahme verbreitet, dass Sexualunterricht an Schulen, der geschlechtliche Vielfalt miteinbezieht, Kinder queer machen würde. Mit den Begriffen der „Hypersexualisierung“ oder „Frühsexualisierung“ wird der Unterricht zur Bedrohung umgewandelt und Angst geschürt. Hierin zeigt sich das ideologische Ziel der Heteronormativität: Heterosexualität soll als Maßstab gelten und Abweichungen davon bestraft werden. Geschlechtervielfalt darf es nicht geben.

MEHR TIPPS AUF S.2



HOW TO: ANTIFEMINISMUS BEGEGNEN



TIPPS UND MÖGLICHE REAKTIONEN:

#Transpolitik schadet Frauen. "Lia" Thomas ist ein biologischer Mann, der sich gerade zu den Olympischen Spielen einklagen will, um weiterhin im internationalen Spitzensport gegen biologische Frauen als Schwimmer antreten zu können.

Dieser Kommentar wird sehr wahrscheinlich nicht direkt gegen Community-Guidelines verstoßen und ist erstmal nicht strafbar. Dennoch **diskriminiert er Trans Frauen und ist antifeministisch**, deshalb sollte er so nicht unkommentiert stehen bleiben. Du kannst dich z.B. **positionieren**:

- "Es gibt bis heute nicht genug Studien, die belegen, dass Trans Frauen im Profisport (nach einer Hormontherapie) einen Vorteil hätten. Im Gegenteil schließen viele Wissenschaftler*innen klare Vorteile aus. Hier findest du einige Studien und erste Erkenntnisse zusammengefasst: [...]."
- "Du misgenderst Lia Thomas und wirfst ihr vor, dass sie unmoralische Motive mit ihrer Klage verfolgt. Das ist respektlos und diskriminierend."

Gerade werden wieder bei #regrettingmotherhood die „Ich bereue es, Mutter geworden zu sein“-Festspiele in Deutschland gefeiert. Gerne wird das Ganze auch als „Tabu“-Thema verkauft, **als sei das Schlechtreden der Mutterschaft nicht schon immer das Grundrauschen jeder feministischen Debatte der vergangenen 100 Jahre gewesen**. Ein Aufruf, endlich erwachsen zu werden.

Dieser Kommentar beinhaltet keine rechtlich relevanten Aussagen und verstößt vermutlich nicht gegen die Community-Guidelines der Plattform. Dennoch: Er verbreitet **falsche Fakten über den Feminismus und den genannten Hashtag**. Deshalb kannst Du **Counter Speech anwenden oder Nachfragen stellen**, z.B.:

- "Ich kenne viele feministische Stömungen, die sich für eine selbstbestimmte und enttabuisierte Mutterschaft einsetzen. Der Hashtag will alle Facetten von Mutterschaft beleuchten, sie aber nicht per se schlechtreden. Ziel ist es, Mutterschaft in all ihren Facetten und ohne gesellschaftliche Tabus dazustellen."
- "Warum denkst du, dass Mutterschaft nicht Teil des Feminismus ist?"



Dieses Meme ist **diskriminierend gegenüber der LGBTIQ*-Community** und steht für ein immer wiederkehrendes **antifeministisches Motiv**. Das kannst du dagegen tun:

- **Melden oder löschen**: Du kannst das Meme bei der Plattform melden oder es an eine Meldestelle, z.B. die Meldestelle Antifeminismus, schicken. Wenn du Admin bist, kannst du das Meme auch mit Verweis auf die Netiquette löschen.
- **Reagiere mit Ironie**: "Schule kann wirklich manchmal zum Kotzen sein! In Regenbogenfarben sieht das dann aber direkt schön aus 🌈"
- **Konter mit Fakten und benenne den Antifeminismus**: "Hier wird eine antifeministische Erzählung in Form eines Memes dargestellt. Nämlich: die Angst vor der angeblichen 'Frühsexualisierung' bzw. 'Hypersexualisierung' in der Schule. Das ist falsch, denn vielfältiger Sexualunterricht sorgt für das Gegenteil. Er bietet jungen Menschen einen gesunden, reflektierten Zugang zu Sex und Sexualität und damit die Chance sich im geschützten Kontext Schule damit auseinanderzusetzen. Queer werden sie davon sicher nicht!"



Mehr Argumente gegen Antifeminismus gibt's hier!